

EVANGELISCHER OBERKIRCHENRAT

70012 STUTTGART, 2018-02-15
POSTFACH 10 13 42
Telefon 0711 2149-0
Sachbearbeiter - Durchwahl
Dr. Frank Zeeb - 523
E-Mail: frank.zeeb@elk-wue.de

AZ 50.00 Nr. 50.04-04-V02/1.1

An die
Ev. Pfarrämter
über die Ev. Dekanatämter
- Dekane und Dekaninnen sowie
Schuldekane und Schuldekaninnen -
Landeskirchl. Dienststellen, Kreisbildungswerke

An die Mitglieder der Württ. Ev. Landessynode

Predigtcoaching

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Predigen gehört zum „Kerngeschäft“ des Pfarrdienstes. Für den Prädikantendienst steht es ebenfalls ganz im Zentrum des Tuns. Bei Diakoninnen und Diakonen hängt es vom jeweiligen Dienstauftrag ab, wie häufig gepredigt wird. Um bei diesen drei Personengruppen die homiletische Freude und Kreativität zu stärken, gibt es seit kurzem ein neuartiges Fortbildungsangebot in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg: das Predigtcoaching.

Dieses lust- und mutmachende Instrument wurde am Zentrum für evangelische Predigtkultur (ZfP) entwickelt. Alle württembergischen Predigtcoachs (ZfP) haben dort eine Langzeitfortbildung absolviert und wurden dort zertifiziert.

Das Predigtcoaching unterstützt die Selbstreflexion der Predigerin oder des Predigers. Die Coachs begleiten Predigerinnen und Prediger auf dem Weg zu ihrer eigenen, glaubwürdigen und wirksamen Predigtsprache und einem authentischen, überzeugenden Predigt Auftritt. Wie vergleichbare Coachingprozesse ist auch das Predigtcoaching eine zeitlich begrenzte, methodengeleitete und individuelle Beratung zur Erreichung beruflicher Ziele. Die Predigtcoachs haben vor allem eine Wahrnehmungs- und Feedbackfunktion, die Predigerinnen und Predigern helfen kann, ihre eigenen Stärken zu stärken (und dementsprechend auch Schwächen zu schwächen).

Die Inhalte des Predigtcoachings orientieren sich an den Bedürfnissen der Interessierten. Weil Predigtvorgespräche im Blick auf die zu haltende Predigt mehr bewirken als Predigtnachgespräche, wird in der Regel wenigstens eine noch nicht gehaltene Predigt nach ihrem Aufbau und ihrer sprachlichen Gestalt analysiert. Ein lektorierender Blick auf die Sprache der Predigt im Verhältnis zur Person des/der Predigenden gehört zu diesem Arbeitsschritt. Ein zweiter Teil konzentriert sich auf Aspekte des Predigt auftritts (Sprache, Haltung, Mimik, Gestik, Präsenz).



Weitere Einzelheiten entnehmen Sie dem beigelegten Flyer „Predigtcoaching“. Bitte sprechen Sie gezielt Interessierte auf dieses neue Angebot in Württemberg an. Oder nehmen Sie es zunächst einmal selbst in Anspruch, um es dann aufgrund eigener Erfahrung in Ihrem Umfeld weiter empfehlen zu können.

Die Anlässe für ein Predigtcoaching sind vielfältig. Für viele ist es der Wunsch nach einer theologisch maßgeschneiderten Fortbildung mit unmittelbarer Praxisrelevanz. Das Anliegen, ein fundiertes Echo auf die eigene Predigtweise zu erhalten, steht häufig an oberster Stelle. Denn eine erfüllende eigene Predigtpraxis motiviert enorm. Unter kompetenter Anleitung zu überlegen, wie das, was der Prediger bzw. die Predigerin in der Predigt sagen will, noch stärker zur Wirkung gelangen kann, ist auch im Blick auf die hörende Gemeinde ein verheißungsvolles Unternehmen. Das Predigtcoaching kann auch gewinnbringend eingesetzt werden, wenn gemeinsam auf eine bestimmte Predigt (z.B. Bewerbungspredigt, Investitурpredigt,...) geschaut werden soll.

Für die drei Personengruppen, an die sich das Predigtcoaching richtet, gibt es drei verschiedene Wege, Anmeldung und Finanzierung zu klären:

Pfarrerinnen und Pfarrer melden sich auf dem Dienstweg bei Referat 3.2 im Oberkirchenrat an. Die Kosten werden übernommen. Die Vermittlung der/des Coachs erfolgt über die Fachstelle Gottesdienst.

Diakoninnen und Diakone melden sich direkt bei der Fachstelle Gottesdienst, Haus Birkach, Grüninger Str. 25, 70599 Stuttgart, Tel: 0711 45804-56/-72, Mail: fachstelle.gottesdienst@elk-wue.de, an. Sie klären die Kostenübernahme mit ihrer vorgesetzten Stelle.

Prädikantinnen und Prädikanten mit dem Recht auf Freie Wortverkündigung melden sich ebenfalls direkt bei der Fachstelle Gottesdienst an. Sie klären die Kostenübernahme mit ihrem zuständigen Dekanatamt ab.

Mit freundlichen Grüßen
I h r

Dr. Frank Zeeb